

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

2.12.1825 (Nr. 334)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 334.

Freitag, den 2. Dezember

1825.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom.) — Niederlande. — Portugal. — Preussen. — Spanien. — Türkei. — Amerika. (V. St. von Nordamerika.)

Baiern.

Se. Maj. der König haben unter'm 12. Nov. die erledigte Kapellmeisters Stelle dem bisherigen Vize-Kapellmeister Joseph Hartmann Stanz verliehen; dem bisherigen Hof-Instrumentalmusik-Direktor, Ferdinand Franzl, den Titel und Rang eines Kapellmeisters ertheilt, und als Vize-Kapellmeister den Maestro bei der aufgelösten italienischen Oper, Kaspar Niblinger, ernannt.

— Die neue Organisation des Staatsraths enthält im Wesentlichen folgende Bestimmungen über den Geschäftskreis des Staatsraths:

In den Geschäftskreis des Staatsrath gehören:
A. Zur Berathung: 1) Alle Gegenstände der Gesetzgebung. 2) Wichtigere Anstände bei der Anwendung der Gesetze. 3) Die von den Ständen an den König gebrachten Wünsche und Anträge, so wie die ständischen Beschlüsse auf die an sie gebrachten Gesetzes-Entwürfe, desgleichen auch die Erläuterung derselben in beiden Kammern durch die vom König hierzu bestimmten Staatsräthe. 4) Die Beschwerden der Stände über Verletzung der Verfassung in zweifelhaften Fällen, und wo jene Beschwerden sich nicht zur Entscheidung an die oberste Justizstelle eignen. 5) Der General-Finanzetat des Reichs, wie derselbe den Ständen vorgelegt werden soll. 6) Die dem Landrathe vorzulegenden Gegenstände, der Erfolg der mit ihm gepflogenen Verhandlungen und die darauf zu veranlassenden Entschlüsse. 7) Die Organisation der Staatskollegien, Staatsbehörden und Staatsanstalten. 8) Allgemeine Verwaltungsnormen, wodurch bestehende organische Einrichtungen aufgehoben oder wesentlich geändert werden. 9) Kompetenz-Konflikte zwischen den Ministerien und in streitigen Fällen die den Geschäftskreis verschiedener Ministerien gemeinschaftlichen Gegenstände. 10) Kompetenz-Streitigkeiten zwischen den Gerichten und den Verwaltungsstellen. 11) Beschwerdende Vorstellungen an den König über amtliche Handlungen der Ministerien, wodurch Kränkungen des Eigenthums oder der persönlichen Freiheit entstanden seyn sollen, jedoch dieses nur unter gewissen Bedingungen. 12) Die Jahresberichte der Minister in einer gedrängten Darstellung, sowohl des allgemeinen Zustandes des ihnen anvertrauten Geschäftskreises, als der besondern wesentlichen Kompetenz-Theile mit der Anzeige ihrer Fortschritte und Hindernisse, sofern der König darüber den Staatsrath vernehmen will. 13) Begut-

achtung der Indigenats-Gesuche. 14) Alle wichtige Gegenstände, worüber der König, noch ausser den vorstehenden, die Vernehmung des Staatsraths besonders beschließt.

B. Zur Entscheidung als erkennende Stelle. I. Unmittelbar. 15) Rekurse gegen die von den administrativen Justizstellen ergangenen Erkenntnisse, die Abtretung eines Privateigenthums für öffentliche Zwecke betreffend. 16) Entscheidung der Frage in Untersuchungen wegen Dienstverbrechen oder Vergehen gegen wirkliche Kollegial-Vorstände und allen diesen gleich oder höher stehende Staatsbeamte: ob der Angeschuldigte vor Gericht gestellt werden solle? 17) Rekurse der Staatsbeamten gegen von den Ministerien ausgegangene Disziplinar-Erlassungen. 18) Rekurse gegen die Verfügungen des betreffenden Ministeriums in Gegenständen die Freiheit der Presse und des Buchhandels betreffend. 19) Beschwerden wegen Verweigerung des Wahlrechts in einer Gemeinde, worauf der Beschwerdeführer gesetzlichen Anspruch zu haben glaubt. 20) Entscheidung der über den Simultan-Gebrauch der Kirchen zwischen zwei Gemeinden verschiedenen Religions-Parteien entstehenden Streitigkeiten. 21) Rekurse gegen erkannte Disziplinarstrafen der Advokaten in Sachen des administrativen Ressorts. II. Mittelbar, durch einen aus dem Staatsrathe gebildeten Ausschuss. 22) Beschwerden, welche aus einem gerichtlichen Verfahren administrativer Stellen in gemischten Rechtsfachen entspringen, und worüber der Rekurs an die ordentlichen Gerichtshöfe nicht gestattet ist. 23) Rekurse bei solchen Gegenständen, welche durch die ältern oder neuern Verordnungen dem vormaligen Geheimen Rathe als gemischte Rechtsfache zugewiesen waren.

Gegenstände von besonderer Wichtigkeit sollen, ehe sie zur allgemeinen Versammlung des Staatsraths kommen, in einem Ausschusse gründlich erörtert und vorbereitet werden. Zu Ausschüssen können auch zu dem Staatsrathe nicht gehörige Personen zur Ertheilung der erforderlichen Aufschlüsse über technische, wissenschaftliche oder sonstige Gegenstände beigezogen werden; sie haben aber keine Stimme.

Die Gutachten des Staatsraths und die von demselben beantragten Entschlüsse und Verordnungen sind ohne Ausnahme der Bestätigung des Königs unterworfen, und erhalten für die vollziehenden Staatsbehörden nur dann Kraft, wenn die königl. Genehmigung erfolgt ist.

Frankreich.

Paris, den 30. November. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 91 Fr. 75 Cent. eröffnet, und zu 91 Fr. 50 Cent. geschlossen. — 3prozent. Konsol. zu 64 Fr. eröffnet, und zu 61 Fr. 25 Cent. geschlossen. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 47.

Der General-Lieutenant Mar Sebastian Graf Foy, Mitglied der Deputirtenkammer, ist am 28., um halb drei Uhr, an einer Herz-Pulsader-Geschwulst (anévrisme au coeur) zu Paris gestorben. Diese Krankheit, woran er schon lange gelitten, hatte ihn nicht gehindert, sich seinen Beschäftigungen zu widmen; seit acht Tagen konnte er aber nur noch, auf dem Rücken liegend, athmen.

General Foy ist 50 Jahr alt geworden, und hinterläßt eine Wittve mit fünf unmündigen Kindern.

Niemand wird uns widersprechen, wenn wir versichern, daß dieser berühmte Redner das Bedauern und die Achtung aller Partheien, welches auch ihre politischen Meinungen seyn mögen, mit sich in's Grab nimmt.

H. Royer-Collard, Professor der medizinischen Fakultät zu Paris, Bruder des ausgezeichneten Parlamentsredners Royer-Collard, ist zu Paris mit Tod abgegangen.

Großbritannien.

London, den 26. November. Gestern Morgen angekommenen Nachrichten aus Batavia (Java) zufolge hatte der Sultan von Soela den Holländern den Krieg erklärt, und seine Armee stand nur noch 30 Meilen von Samarang. General Keck war von der Hauptstadt abgegangen, um sich an die Spitze der Truppen zu stellen.

Folgendes ist ein Auszug aus einem Briefe des Kapitäns Brown, datirt am Bord der Entreprise, in der Bai von Vigo, den 5. November:

Wir haben, bei niedriger See, in einer Tiefe von zwei bis zehn Klaftern, in allem sechs Schiffe entdeckt, und die Stellen, wo sie versenkt liegen, mit Ankerbojen ¹⁾ bezeichnet. Wiewohl ein starker Wind gieng, und es seit dem 29. Oktober viel regnete, wollte man doch die Operationen mit der Taucherglocke am 7. Nov. beginnen. (Globe and Traveller.)

Bolívar wird zu Panama gegen die Mitte des Dezembers erwartet.

Briefe aus Bogota, datirt v. 29. August, melden: Bolívar sey wirklich auf dem Wege nach Panama. Diese Briefe enthalten keine andere wichtige Nachricht; Alles gieng gut. (Courier.)

Aus Sierra Leona wird gemeldet, der Sklavenhandel werde jetzt wieder in größerer Ausdehnung betrieben, als je. Ein kleiner portugiesischer Schooner hatte 284 Schwarze an Bord. Als das englische Schiff,

¹⁾ Die Ankerboje ist ein Stück Holz, oder ein leeres Eichenbojen, welches mit einem Seile an den Anker befestigt ist, und auf dem Wasser schwimmt, um den Ort anzuzeigen, wo der Anker im Grunde liegt.

der Surey, das vor wenigen Tagen zu London einlief, den Fluß Scherbro verließ, befanden sich nicht weniger als sieben Sklavenschiffe allda in Ladung.

Italien.

Rom, den 13. Nov. Es wurde bereits erwähnt, (Nr. 326) daß zum Behuf der Erweiterung des Judens-Quartiers zu Rom bei 60 christliche Krämer-Familien ihre kleinen, an die alte Judenstadt stoßenden Wohnungen verlassen mußten. Diese Auswanderung wurde auf folgende Art bewirkt: In der Nacht auf den 27. Okt. wurden vor drei Zugängen in die Judenstadt zahlreiche Fuhren Ziegel, Mörtel u. abgeladen, und am andern Morgen sehr früh kamen eine Menge Maurer und Arbeiter, um drei neue Einfahrts-Thore in die Judenstadt zu errichten. Diese neuen Thore schlossen mehrere Häuser christlicher Krämer ein, die freilich murrten, als sie sich in Judenstadt eingemauert sahen; starke Abtheilungen der Gendarmerie hielten jedoch die Ordnung aufrecht, und die Krämer sollen für ihre Häuser von den Juden entschädigt werden.

Der heil. Vater hat dem Domherrn Manfredi, Direktor der Casa Pia d'Industria zu Rom, ein ausschließliches Privilegium zu Verfertigung aller Arten von Seife und Schmeer auf zwölf Jahr, und unter der Bedingung verliehen, daß das Schmelzen des Unschlitts, wegen des der Gesundheit so nachtheiligen Geruchs, außer den Thoren der Stadt vorgenommen werde. An diese Anstalt müssen sowohl die Fleischer von Rom, als auch diejenigen, welche mit Fett handeln, ihr Unschlitt zu festgesetzten Preisen abgeben. Den Personen, welche sich bisher mit dem Unschlitt-Schmelzen befaßten, ist eine kleine Entschädigung zuerkannt, und genannte Casa Pia angewiesen worden, denselben ihre Gewerbs-Einrichtung nach billiger Schätzung abzukaufen. Das Kerzen-Gießen dagegen wurde freigegeben. (Schwäb. Merkur.)

Rom, den 15. November. (Privat-Korrespondenz.) Die Wiederherstellung der Gesundheit des heil. Vaters, die der Gegenstand der allgemeinen Freude ist, kann als vollständig angesehen werden. Die Audienzen, die Er gibt, die Arbeiten, womit Er sich beschäftigt, beweisen hinlänglich, daß Er alle seine Kräfte wieder erlangt hat; die Dekrete, die von seiner Weisheit ausgehen, verkündigen auch seine beständige Sorgfalt für das Wohl seiner getreuen Unterthanen.

Am 11. d. ist das Edikt erschienen, dessen öffentliche Kundmachung auf des Papstes Krönungstag festgesetzt war, und Kraft dessen im ganzen Kirchenstaate die Dativa (Grundsteuer) um ein Viertel vermindert worden ist. Die liegenden Gründe aller derjenigen Personen, welche im Auslande leben, sind, so lange die Besitzer nicht zurückkehren, davon ausgenommen. Diese Verfügung ist höchst billig, weil sonst eine Menge römischer Großen, welche in der Fremde ihr zum Theil sehr großes Einkommen verzehren, zum Beispiel ein Borghese, Corsini u. s. w. einen großen Zuwachs an demselben

ben erhalten würden, während der Staat durch ihre Abwesenheit einen eben so beträchtlichen Verlust leidet.

Es ist noch immer die Rede von einem Kanal, der das adriatische mit dem Mittelmeer verbinden soll. Der Verfasser dieses schönen Planes, H. Ferrari, hat über diesen Gegenstand ein starkes Werk herausgegeben, von dem man viel Gutes sagt; es wird versichert: Se. päpstl. Heiligkeit sey damit sehr zufrieden. Man schätzt die Ausgabe, welche die Ausführung dieses Ferrarischen Planes kosten würde, auf 150 Millionen Lire.

Die Jubiläums-Feyer gab Veranlassung zur Entdeckung eines schrecklichen Verbrechens. Eine Jungfrau aus der Stadt Assisi, durch den Tod ihrer Mutter Erbin eines beträchtlichen Vermögens, war von einem jungen, braven Manne zur Gattin begehrt worden; ihr Vater aber, der sich durch die Verheirathung derselben genüthigt sah, auf die Nutznießung und Verwaltung ihres mütterlichen Vermögens zu verzichten, entschloß sich, sie aus dem Wege zu schaffen. Zur Ausführung dieses gräßlichen Vorhabens war ihm ein Maurer und ein Diensthote behülfflich; er führte seine Tochter in ein Landhaus, und schloß sie in ein Stübchen ein, dessen Thüre und Fenster er zumauern und nur eine kleine Oeffnung ließ, wodurch der Vater, von Zeit zu Zeit, durch eben den Diensthoten, der Mitschuldiger dieses Verbrechens war, ihr einige ekende Nahrungsmittel zuschickte. In diesem Zustande blieb die Unglückliche 10 Jahre.

Bei Annäherung des Jubiläums fühlte dieser Verbrecher sich so von Gewissensbissen gemartert, daß er, um den verlorenen Gewissens-Frieden wieder zu erhalten, die Gräueltthat der Justiz entdeckte.

Mad. Joseph Bonaparte ist mit ihrer Tochter, die den Sohn des Grafen von St. Leu (Ludwig Bonaparte) heirathet, hier angekommen.

Niederlande.

Die Etoile, bekanntlich eine erklärte Gegnerin der von der niederländischen Regierung im Erziehungswesen ergriffenen Maßregeln, meldet: "Die jungen Belgier, die sich zum geistlichen Stande bestimmten, strömen fortwährend nach Frankreich, um daselbst ihren Studien obzuliegen. Das bischöfliche Seminarium zu Cambrai hat so eben eine gewisse Anzahl Eleven, aus Gent, Tournai und Mecheln, aufgenommen." (Bekanntlich ist es aber den jungen belgischen Theologen durch die neuesten Verordnungen ausdrücklich verboten, außer Landes zu studiren.)

Portugal.

Lissabon, den 11. Nov. (Privat-Korrespondenz.) "In einem Briefe aus Rio-Janeiro, datirt vom 1. September, den ein Handelsschiff mitbrachte, welches gestern, von Rio kommend, dahier eingelaufen ist, liest man Folgendes:

"Die kaiserliche Regierung hat ernstliche Besorgnisse wegen des Schicksals von Monte-Video, das der Obrist Ribeira sehr enge einschließt: sie hofft weder denselben durch Milde zur Unterwürfigkeit zurück bringen, noch ihm lange widerstehen zu können, weil der Haß der Ban-

da-Oriental gegen die brasilianische Regierung, und insbesondere gegen den General Lecor, Baron von Laguna, dem Obersten Irutos Ribeira täglich neue Rekruten liefert.

"Unsere Seemacht vor Monte-Video ist wenig imposant: sie besteht aus den Fregatten Thetis und Königin Karoline, und in einigen kleinern Schiffen. Die Engländer und Franzosen erwarten als bloße Zuschauer den Ausgang des Kampfes; jede dieser beiden Nationen hat vor Monte-Video eine Ehrfurcht gebietende Station: die englische besteht aus zwei Linien Schiffen, drei Fregatten, einer Korvette und einem Kutter; die französische ist weit minder stark, denn sie besteht nur aus zwei Fregatten, zwei Korvetten und zwei Briggs.

"Die Furcht vor einem Kriege mit Buenos-Ayres hat sich gänzlich verloren: das Volk dieser Stadt, und der Kongreß selber, wünschte ihn; allein die vollziehende Gewalt, überzeugt, daß er nur beträchtliche und unnütze Ausgaben erzeugen würde, war gegen den Krieg; und als der Kongreß in sie drang, und sogar auf eine verdeckte Art die vollziehende Gewalt anklagte, gab sie ihre Abdankung; der Kongreß öffnete die Augen, und wurde gewahr, daß er einen Krieg wollte, ohne bedacht zu haben, ob man auch die Kosten decken könne, die er verursachen würde. Das Resultat hievon war, daß die Meinung der vollziehenden Gewalt obsiegte, deren Abdankung auch, wenigstens für den Augenblick, nicht angenommen wurde." (3. d. Deb.)

Preussen.

Berlin, den 26. Nov. Se. M. der König haben dem Geheimen Kabinetstath Albrecht den rothen Adlers Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruhet.

— Se. H. der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Korps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, ist nach Neu-Strelitz abgereist.

— Der königl. bayerische General-Major, General-Adjutant und außerordentliche Gesandte, Fürst von Löwenstein, ist gestern von hier nach Petersburg abgegangen.

Spanien.

Aus einem Pariser Journal entlehnen wir folgenden Artikel:

Madrid, den 17. Nov. (Privat-Korrespondenz.) Man spricht von nichts in der Hauptstadt als von einem sehr sonderbaren Gedichte, das Se. M. der König auf seinem Schreibtisch gefunden hat. Es ist darin von einem andalusischen Maulthiertreiber die Rede, dessen Trupp aus Maulseseln von allen Farben bestand, und der, von einer Stadt zur andern reisend, jeden Esel, ohne Rücksicht auf Farbe, strafte, wenn er vom rechten Wege abwich. Ein Militär, welcher hinten drein gieng, rief plötzlich: "Die ganze Welt wird dir Beifall geben, denn du straffst die Verirrungen deiner Esel, ohne dich an die Farbe ihres Haars zu kehren." Man sagt sich in's Ohr: der Groß-Prior von San Juan de la Pena, der Mitglied des Geheimen Rathes Sr. M. und ein sehr weiser und gemäßigter Mann ist, sey der Verfasser dieser Fabel.

Türkei.

Aus Alexandria wird unter'm 20. Oktober geschrieben: Der Pascha von Aegypten hat, geschreckt durch den letzten kühnen Versuch der Griechen, strenge und pünktlich gehandhabte Vorsichts-Maßregeln zur Sicherung des Hafens von Alexandria getroffen. Kein Schiff darf geradezu in den alten Hafen mehr einlaufen, sondern muß erst in dem neuen Hafen anlegen und sich untersuchen lassen, und erhält dann die Erlaubniß zum Einlaufen in den innern Hafen erst auf Ansuchen des betreffenden Konsuls.

— Aus Aleppo wird geschrieben: Pascha Abdallah hat sein Vorbild, den Pascha von Aegypten auch darin nachgeahmt, daß er sich, wie jener, für den einzigen Kaufmann in seinen Staaten erklärt hat. Er hat den Handelsstand in Beyrout in die größte Verstärkung gesetzt, indem er die Seiden-Ausfuhr verboten, und daselbst einen Agenten ernannt hat, an den man sich wegen des Kaufs aller Artikel, die in das Ausland gehen sollen, wenden muß. Auf dem Libanon herrscht das größte Elend, die Umgegend von Aleppo wird von räuberischen Beduinen verheert. Eben so haben streifende Araberstämme die Ufer des Euphrat verwüstet. Das Elend wird dadurch gesteigert, daß die Behörden sich aller Lebensmittel bemächtigen und Wucher damit treiben.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Nach Handelsbriefen aus Philadelphia wäre die diesjährige Korn- und Reis-Ärnte äußerst ergiebig ausgefallen, so daß letzteres Erzeugniß bereits bedeutend im Preise gewichen ist. Auch die Baumwoll-Ärnte hatte in diesem Jahre, einer ungefähren Schätzung zufolge, 100 bis 150,000 Ballen mehr als im Jahre 1824 geliefert. Eben dieselben Schreiben melden, daß sämtliche amerikanische Märkte mit europäischen Industrie-Produkten überreichlich versehen, mithin fernerweitige Sendungen davon, vor der Hand wenigstens, nicht anzurathen wären. Was man aber von projektirten Mehlausfuhr aus Europa nach den südamerikanischen Staaten zu hoffen habe, ließe sich unschwer ermessen, wenn man die Vortheile in Erwägung zieht, deren schon wegen der größern Nähe, die nordamerikanischen Produzenten auf jenen Märkten genießen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

30. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7½	27 Z. 5,5 L.	7,0 G.	62 G.	W.
M. 3	27 Z. 4,0 L.	7,4 G.	58 G.	SW.
N. 10	27 Z. 4,7 L.	5,4 G.	61 G.	SW.

Wenig heiter, es trübt sich mehr, stürmisch, Abends etwas heiter, dann trüb und Regen.

Todes-Anzeigen.

Heute früh nach 6 Uhr entschlief, sanft, wie er im Leben war, unser guter Sohn Christian, im 23. Jahre. Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust unsern Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit anzeigen, erlauben wir uns, ihnen für die Liebe, Freundschaft und Theilnahme, welche sie dem Vollendeten erwiesen haben, unsern verbindlichsten und wärmsten Dank abzustatten, mit der Bitte, das dem Seligen geschenkte Wohlwollen auf seine Hinterbliebenen übergehen zu lassen.

Karlsruhe, den 1. Dez. 1825.

J. Erhardt, Hofmusikus,
nebst Frau und Kindern.

Nach Gottes Rath entschlief gestern, Vormittags um 10 Uhr, zum besseren Leben, mein geliebter Gatte, Johann Jakob Eisenlohr, der gewesene vieljährige, und seit 2 Jahren in Ruhestand versetzte, Pfarrer in Weitzberg. Er hatte gerade sein 82. Jahr zurückgelegt, und war erst vor 8 Tagen hieher gezogen, wo kindliche Liebe und Pflege ihm die schwer gewordene Bürde des Alters mehr erleichtern wollte. Ein wiederholter Schlaganfall beschleunigte seinen Tod. Indem ich diesen Verlust meinen verehrten Verwandten und Freunden anzeige, empfehle ich mich und die Meinigen zu fernem Wohlwollen.

Karlsruhe, den 27. Nov. 1825.

Wilhelmine Eisenlohr, geb. Zimmermann.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die in der 5ten Gewinnziehung herausgekommenen, auf 1. März 1826 zahlbaren Partialloose des Anlehens vom Jahr 1820, gegen Abzug eines Discouts, schon jetzt dahier bezahlt werden.

Bei kleineren Gewinnen wird, ohne Rücksicht, ob die Zahlung näher oder entfernter vom Verfalltermin geschehe, Folgendes abgezogen:

von 60 fl.	30 fr.
70 fl.	35 fr.
80 fl.	40 fr.
100 fl.	50 fr.

Bei Gewinnen über 100 fl. wird der Discout zu 5 pCt. pr. Jahr für die Zeit der Vorauszahlung berechnet.

Die Besitzer gezogener Loose, welche hiervon Gebrauch machen wollen, werden eingeladen, die Zahlung, gegen Abgabe der Loose, bei unterzeichneter Kasse in Empfang zu nehmen.

Karlsruhe, den 1. Dez. 1825.

Großherzogliche Amortisationskasse.

Durmersheim. [Obstbäume zu verkaufen.] Aus der hiesigen Gemeinde-Baumschule sind gegen 10,000 Stück junge Obstbäume von den edelsten Gattungen, Stückweise und in größern Quantitäten, um billige Preise zu verkaufen.

Durmersheim, den 30. Nov. 1825.

Der Ortsvorstand.

Vogt Bader.

Bauminспекtor Felix Speth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Cybne Orangen und Zitronen sind angekommen bei

R. A. Zellmeth.